



# neurotitan

**neurotitan gallery**  
im Haus Schwarzenberg  
Rosenthalerstraße 39  
10178 Berlin  
fon +49.(0)30.308 725 76  
fax +49.(0)30.282 90 33

„This Is Not A Palm Tree“- Gruppenausstellung albanischer und kosovarischer Künstler\_innen vom 7. – 28. November im neurotitan

**Alban Muja | Artan Hadrulla | Atdhe Mulla | Dren Maliqi | Driant Zeneli | EndriDani | Enkelejd Zonja | Haveit | Ilir Kaso | Jakup Ferri | Jeton Muja | Koja | Ledia Konstandini | Majlinda Hoxha | Olson Lamaj | Remijon Pronja | Silva Agostini**

Die Gruppenausstellung „This Is Not A Palm Tree“ konzentriert sich auf Arbeiten junger albanischer und kosovarischer Künstler\_innen. Erstmals in dieser Form in Berlin gezeigt, werden Hauptvertreter\_innen der zeitgenössischen Kunstszene beider Länder gesammelt gegenübergestellt. Die ausgestellten Künstler\_innen versuchen sich den vielschichtigen Manifestationen kollektivierter Erinnerung und nationaler Identität in ihren Heimatländern anzunähern - eine Auseinandersetzung die in der gegenwärtigen Kunst beider Länder eine unbedingte Rolle spielt.

Individuelle künstlerische Positionen einem nationalen Kontext unterzuordnen scheint zunächst angesichts globaler Realitäten wie der Massenmigration und transkultureller, hybrider Identitäten verkürzt, gar anachronistisch und deplatziert. Gleichzeitig muss eine Kunstanschauung, die sich im internationalen Kontext bewegt, einen Raum schaffen , in dem lokale Zusammenhänge und Differenzen benannt und diskutiert werden können. Albanien und Kosovo sind heute noch stark durch ihre

kommunistische Vergangenheit geprägt; Albanien, das sich unter dem Regime des Diktators Enver Hoxha erst ab 1991 langsam, aus seiner fast völligen Isolation lösen konnte und Kosovo, als ehemalige Provinz des sozialistischen Jugoslawiens, das mit seiner Unabhängigkeitserklärung 2008 heute zu einem der jüngsten souveränen Staaten weltweit zählt, der allerdings international immer noch bei vielen Staaten um seine Anerkennung kämpft. Vergangenheiten, die im Zusammenhang mit ihrem kommunistischen Erbe geprägt sind durch staatlich diktierte Bildpolitiken und die gegenwärtig einer Konstruktion und Manipulation von nationalen Erinnerungs- und Gründungsmythen ausgesetzt sind. Die Gegenüberstellung künstlerischer Positionen, die sich mit der historischen sowie gegenwärtigen Erinnerungs- und Repräsentationspolitik zweier Staaten, die sich als ein Volk verstehen, beschäftigen, eröffnet noch eine zusätzliche Dimension; Es werden nicht nur die je individuellen kosovarischen und albanischen Staatsideologien hinterfragt, sondern auch die Konstitution des Gemeinsamen - die Narration des albanischen als Ethnie, Heimatland, Kultur und Tradition.

Der Ausstellungstitel „This Is Not A Palm Tree“ bezieht sich auf ein verbreitetes Element an Fassaden kosovarischer Wohnarchitektur: Ein Mosaik einer Palme, meist geformt aus größeren braunen und grauen Schmucksteinen, die Blätter nicht immer grün unterlegt. Die Interpretation, diesen Fassadenschmuck als Referenz an Albanien zu deuten, mag weithergeholt erscheinen, ist aber nicht unbegründet. Für die meisten Kosovaren gilt Albanien als Mutterland, wobei sie sich gleichzeitig hinsichtlich ihrer Nation eindeutig als Kosovaren fühlen. So ist beispielsweise die albanische Flagge omnipräsent in dem kleinen Land und Palmen, die es hier nicht gibt, findet man erst wieder hinter der Grenze, auf dem Weg nach Tirana oder an den Stränden Albaniens an denen viele Kosovaren seit es wieder möglich ist, ihre Sommerferien verbringen. Albanien, in dem Palmen wachsen, das so nah ist, aber für lange Zeit unerreichbar war, ist und bleibt mystifiziert – als Sehnsuchtsort und wahre Heimat.

Gleichzeitig spielt „This Is Not A Palm Tree“ aber auch auf die berühmte Bildunterschrift des belgischen Malers René Magritte „Ceci n'est pas une pipe“ (Das ist keine Pfeife) an. In dem Werk „La trahison des images“ (Der Verrat der Bilder von 1928) setzt sich Magritte mit dem komplizierten Verhältnis einer angenommenen Wirklichkeit und ihrer Repräsentation durch bildliche und sprachliche Zeichen auseinander. Eine Auseinandersetzung deren gedankliche Fortführung sich beispielsweise auch in Driant Zenelis Arbeit „This is a castle“ lesen lässt. Der junge albanische Künstler begab sich hierfür 2010 auf eine Reise durch sein Heimatland, um die Bauten neuer albanischer Burgen, die als Restaurants, Hotels oder Ähnliches genutzt werden, zu dokumentieren. Dieser Bautrend in Albanien zeugt deutlich von einer lokalen Architektur, die sich auf Volksmythen bezieht. Einer Architektur, die vorgibt etwas zu sein, was

sie nicht ist, und somit kurzweilig und naiv als Analogie zu jener erdachten Palmenmetapher herangezogen werden kann.

Letztendlich kann und will „This is not a palm tree“ keine profunde Ausführung liefern, inwiefern sich die jüngere Geschichte der beiden Staaten im Detail zueinander verhält und auch nicht darstellen, wie sich diese unterschiedlichen Ausgangsbedingungen auf nationale Identitätsbildungs- und Erinnerungspolitiken und ihr Narrativ in der albanischen und kosovarischen Gesellschaft ausgewirkt hat und auswirkt. Die Gegenüberstellung der jungen zeitgenössischen Kunstszenen Albaniens und Kosovos ermöglicht es aber, einen Bogen zu spannen - zwischen Kommunismus, alten und neuen Ideologien, Albanien, Kosovo und Albanisch. „This Is Not A Palm Tree“ zeigt auf, wie die lokalen Vertreter\_innen dieser Kunstszenen analytisch, klug und ironisch sowie gleichzeitig formal überzeugend staatlich diktierter Erinnerung und Identität dekonstruieren und mit ihrer Kunst einen Beitrag für zukünftige Diskurse innerhalb lokaler Bildpolitiken leisten.

---

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**

Annika Hirsekorn (Kuratorin der Ausstellung)  
[annika@neurotitan.de](mailto:annika@neurotitan.de) | Tel +49 30 30 87 25 73 | Mob +49 17655193431|  
Skype annika.hirsekorn  
[www.neurotitan.de](http://www.neurotitan.de) | <http://haus-schwarzenberg.org>